

Nach Bärtschs Rücktritt den Blick nach vorne richten

Gross ist die Erleichterung bei allen Seveler Ortsparteien über den Rücktritt von Gemeindepräsident Cornelius Bärtsch. Nun gelte es, Ruhe zu bewahren und die Ersatzwahl gut vorzubereiten.

Von Heini Schwendener

Sevelen. – Um die Person Cornelius Bärtschs und um seine Amtsführung habe sich eine sehr starke Spannung aufgebaut, die viele Kräfte absorbiert habe, die anderweitig viel besser hätten eingesetzt werden können. So umschreibt Mathias Schindler, Präsident der EVP, die Situation während Bärtschs 319 Amtstagen.

Der Rücktritt des umstrittenen Gemeindepräsidenten kam für Schindler zwar etwas überraschend, er habe ihn aber mit Erleichterung aufgenommen. Von Erleichterung sprachen im übrigen alle Präsidenten der Ortsparteien.

Bärtschs plötzlicher Rücktritt hat sie zudem alle überrascht. «Der Druck auf Bärtsch wurde mit der bevorstehenden Bürgerversammlung einfach zu gross», vermutet SVP-Präsident Bruno Good, «wir waren ja die einzigen, die in dieser Sache richtig Gas gegeben haben. Und wir hätten an der Bürgerversammlung den Druck noch weiter erhöht.»

Auch die SP hatte offenbar einen Vorstoss bereit, um die Gemeinderäte in der Auseinandersetzung mit dem Gemeindepräsidenten weiter zu stärken.

Kontinuität ist gewährleistet

Diese Vorstösse werden ja nun hinfällig. Bärtsch ist am Montag zurückgetreten. Dies hatten zuletzt alle Ortsparteien und auch das Bürgerforum, das ihn einst als Kandidaten portiert hatte, mit Nachdruck gefordert. «Eine andere Lösung gab es wohl gar nicht», sagt FDP-Präsidentin Alexandra Gloor-Funke. Sie ist überzeugt, dass weder Gemeinderat noch Verwaltung in dieser neuen Situation überfordert sind: «Ich denke, da ist die Kontinuität gewährleistet.» Auch SP-Präsidentin Pia Linke sieht dies so: « Andreas Zogg als Vize-Gemeindepräsident ist ein Glücksfall. Zusammen mit dem Gemeinderat überbrückt er die Zeit sicher so gut, dass wir nun im Hinblick auf die Suche nach Kandidaten für das Gemeindepräsidium nichts überstürzen sollten.»

Der SVP-Präsident pflichtet bei: «Am besten ist es, jetzt ruhig zu bleiben, es gibt keinen Grund zur Panik.» Behörden und Verwaltung hätten alles im Griff.

Heiri Nüesch vom Bürgerforum Sevelen appelliert an alle politischen Kräfte, nun den Blick nach vorne zu richten. Alle sollten möglichst am gleichen Strick ziehen mit dem Ziel, Sevelen wieder voranzubringen. Als Vertreter des Bürgerforums Sevelen werde er dabei gerne mithelfen.

Zuerst alle an einen Tisch

In einem ersten Schritt wäre ein runder Tisch mit allen Ortsparteien wünschbar, wurde allseits betont. «Da bietet sich dann die Gelegenheit für eine Auslegeordnung», so Bruno Good. Wie es danach weitergeht, hängt natürlich stark davon ab, wer welchen Kandidaten oder welche Kandidatin präsentieren kann. Für die FDP-Präsidentin wäre es ideal, «wenn wir alle gemeinsam eine Kandidatur präsentieren könnten».

Doch die Bandbreite der Parteienlandschaft in Sevelen mache dies wohl sehr schwierig. Mathias Schindler hofft, dass bei der Ersatzwahl eine gute Lösung für Sevelen stärker gewichtet wird als die Parteipolitik. Die SP-Präsidentin warnt vor allzu hohen Erwartungen an die Kandidierenden, «das war in den letzten beiden Wahlen der Fall. Nun sollten wir wieder auf den Boden der Realität zurückkommen.»

Nachrücken?

Für den Vize-Gemeindepräsidenten Andreas Zogg werden die nächsten Monate bestimmt hart. «Ich rechne natürlich mit einer erheblichen Mehrbelastung», sagt er gegenüber dem W&O, betont aber gleichzeitig, dass auch seine Ratskollegen weit mehr leisteten und noch leisten werden, als man eigentlich erwarten dürfe. Wird Zogg nach der interimistischen Präsidentschaft für das Gemeindepräsidium kandidieren? Er lacht und sagt: «Heute kann ich nur betonen, was ich schon an der Bürgerversammlung gesagt habe: Das Gemeindepräsidium passt nicht in meinen Lebensentwurf.»